

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 121.

Neuenbürg, Samstag den 8. Oktober

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Da nach Anordnung des R. Ministeriums des Innern jedes Jahr vor dem Eintritt der kälteren Jahreszeit die bestehenden feuerpolizeilichen Vorschriften verkündigt werden sollen, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Bestimmungen der R. Verordnung, betreffend die Feuerpolizei vom 21. Dezember 1876, Regierungsblatt S. 513 ff. alsbald in ortsüblicher Weise wieder zu verkündigen und sich nicht nur selbst eifrig angelegen sein zu lassen, diesen Vorschriften die erforderliche Geltung zu verschaffen, sondern hiezu auch ihre Diener, und Diener, insbesondere die Ortseuerwache und Polizeidiener unter anaemischer Erinnerung an die getreue Erfüllung ihrer diesfälligen Pflichten aufzuordern.

Da es sodann auch im hiesigen Oberamtsbezirk schon vorgekommen ist, daß das Erdöl zum Anmachen des Feuers (in Öfen und Herden) benützt wurde, so sieht man sich ferner veranlaßt, wiederholt auf das Gefährliche dieser Verwendung aufmerksam zu machen, durch welche sehr leicht Explosionen entstehen, welche unter Umständen für Leben und Gesundheit der Betheiligten, sowie für Gebäude und Mobilien von höchst verderblicher Wirkung sein können. Wenn auch kein direktes Verbot hiegegen besteht, so kann gleichwohl über die Strafbarkeit der Handlung im Hinblick auf §§ 1, 2 u. 44 jener Feuerpolizeiverordnung vom 21. Dezember 1876 nicht wohl ein Zweifel bestehen. Nach § 1 hat nämlich Jedermann die Pflicht, mit Feuer und Licht sorgfältig umzugehen und bei der Aufbewahrung feuergefährlicher Gegenstände, sowie bei dem Verkehr mit solchen, die zur Verhütung von Feuergefahr erforderliche Sorgfalt anzuwenden; in § 2 Abs. 1 ist sodann den Familienhäuptern u. Dienstherrschäften zur Pflicht gemacht, ihre Familienglieder, Hausgenossen und Dienstleute zur Erfüllung der Vorschrift in § 1 anzuhalten und § 44 verweist bezüglich der Strafbarkeit der Uebertretung dieser Vorschriften auf die betreffenden Artikel des deutschen Strafgesetzbuchs und des Landespolizeistrafgesetzes.

Hierauf sind die Gemeindeangehörigen besonders hinzuweisen.

Denselben sind außerdem die Bezirks- und Lokalfeuerlöschordnung, sowie die

bezirkspolizeiliche Vorschrift, betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht vom 1. März 1878, Enzthäler von 1878 Nr. 27 Seite 107 auf's Neue bekannt zu machen. Ueber alle diese Verfügungen ist das Geeignete im Schultheißenamtsprotokoll einzutragen.

Den 6. Oktober 1881.

R. Oberamt.  
Wahle.

Neuenbürg.

### Reichstags-Abgeordneten-Wahl.

An die Herren Wahlvorsteher.

Nachdem im Enzthäler vom 6. d. Mts. Nr. 120 die Bestellung der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, die Abstimmungs-Orte und Lokale, sowie der Wahltag und der Beginn und Schluß der Wahlhandlung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden, werden die Herren Wahlvorsteher unter Hinweisung auf jene Bekanntmachung noch besonders aufgefordert, sich der Leitung der Wahlhandlung nach den Vorschriften des Wahlverfahrens zu unterziehen, welche enthalten sind: in dem Gesetz betreffend Wahlen zum Reichstag vom 31. Mai 1869, in dem Reglement zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870, siehe Anlage zu Nr. 1 des württembergischen Reg. Blattes von 1871 Seite 1 bis 18. Dieselben werden insbesondere auch hingewiesen auf die Belehrungen des R. Ministeriums des Innern, Min.Amtsblatt von 1871 Seite 17 und 24, Min.Amtsblatt von 1873 Seite 265 bis 269 und von 1877 Seite 235, aus welchen sie sich über ihre Geschäftsaufgabe und die wesentlichen Formen des Wahlverfahrens instruiren können. Diese Blätter werden von den Schultheißenämtern gerne zum Gebrauch übergeben werden. Dabei werden die Herren Wahlvorsteher noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß den Wählern der Zutritt zu der gesammten Wahlhandlung, einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel zusteht. Es wird ferner an die rechtzeitige Bestellung und Einladung der Protokollführer und Beisitzer und daran erinnert, daß nicht nur das Wahlprotokoll und die Gegenliste, sondern daß auch die Wählerliste von dem ganzen Wahlvorstand, nämlich dem Wahlvorsteher, den Beisitzern und dem Protokollführer am Schluß der Wählerliste nach Vorschrift der auf dem Titelbogen enthaltenen Belehrung zu beurkunden ist: Zu den Einladungen der

Protokollführer und Beisitzer zu den Protokollen und Gegenlisten werden den Herren Wahlvorstehern die nöthigen Formulare per Post zugesendet werden, ebenso die erforderlichen Plakate zum Anschlag an den Wahllokalen. Die Wahlprotokolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken, nämlich die Wählerlisten, Geaenlisten und diejenigen Stimmzettel, welche nach § 20 des Reglements vergl. Z. 22 der Belehrung R. Ministeriums vom Jahre 1871 dem Protokoll besonders beizubehalten sind, sind gemäß § 25 des Reglements spätestens am Sonntag den 30. Oktober dem Wahlkommissär des VII. Wahlkreises Herrn Oberamtmann Fagland in Calw wohlverpackt zu übersenden.

Den 6. Oktober 1881.

R. Oberamt.  
Wahle.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Oeffentliche Zustellung.

In der Rechtsache zwischen Christoph Rüdler, Mehlhändler von Neusäß, Kläger und Matthäus Uhr, Kübler von Nothensohl, Beklagten, Darlehensforderung betreffend, ladet der Kläger den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor das R. Amtsgericht Neuenbürg, indem er beantragt: R. Amtsgericht wolle den Beklagten zur Zahlung von 250 M nebst 5% Zins hieraus vom 1. Juli 1880 und 6 M Zinsrest kostenfällig verurtheilen.

Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf

Mittwoch den 30. Novbr. 1881  
Vormittags 9 Uhr

bestimmt.

Den 3. Oktober 1881.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.  
Seiger.

Neuenbürg.

### Oeffentliche Ladung.

Ludwig Friedrich Schmid von Dennoch, zuletzt ebendasselbst wohnhaft, ist angeklagt, er sei in der Zeit bis zum 31. März d. J. als beurlaubter Landwehrmann ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert, Ueb. Nr. 360 Z 3 Str. G. B.

Hauptverhandlungstermin vor dem R. Schöffengericht dahier ist auf

Freitag den 2. Dezember 1881  
Nachmittags 2 Uhr

bestimmt.



Hiezu wird der Angeklagte mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 St. P. O. vom K. Landwehrbezirkskommando Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden wird.

Den 5. Oktober 1881.  
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts  
Seiger.

**Colmbach.**  
**Wegbau-Akkord.**

Am Montag den 10. d. M. Vormittags 9 Uhr wird in der Jä.erbütte die Herstellung einer Ausfahrt von der Abtheilung Mooswiese auf das Moosstraße verakkordirt.

Uberschlagssumme:  
der Erd- u. Ebaufführungsarbeiten 250 M.  
der Maurerarbeiten . . . . . 48 M.  
Den 5. Oktober 1881.  
K. Revieramt.

**Submiffion.**

Das Fällen und Ausbreiten, sowie das Schleiten des im Winter 1881/82 im Stadtwald zum Hieb kommenden Holzes soll im Weg der Submiffion vergeben werden.

Termin zu diesem Zweck ist auf  
Mittwoch den 12. d. Mts.  
Vormittags 11 Uhr  
im kleinen Rathhausfaal, anberaumt. Die Submiffionsbedingungen liegen auf der Stadtrathskanzlei zur Einsicht der Betheiligten offen.  
Pforzheim den 5. Oktober 1881.  
Der Oberbürgermeister  
Gros. Frey.

**Landwirthschaftliches.**

**Danksagung.**

Nach der Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 3. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 233 ist dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Neuenbürg für seine Betheiligung an der mit der württ. Landesgewerbeausstellung in Stuttgart verbundenen gewesenen Obst-, Trauben-, Gemüse- und Früchte Ausstellung eine Bronzemedaille als Preis verliehen worden. Der Verein fühlt sich deshalb verpflichtet, allen Denjenigen, welche zur Erlangung dieser Auszeichnung mitgewirkt haben, seinen Dank hienit öffentlich auszudrücken.

Den 7. Oktober 1881.  
Der Vereinsvorstand.  
Wahle.

**Privatnachrichten.**

Hof Lützenhardt, Station Hirfau.

**Sehr gute rothe  
Kartoffeln**

verkauft Gutspächter **Dornfeld.**

**5000 Mark**

hat gegen gefchl. Sicherheit in 1 oder 2 Posten auszuleihen, wer? sagt die Redaktion.

Rothenbach.  
Stationswarter Barth verkauft 2 Gaisfen.

**Neuenbürg.**

**Halb-Flanelle zu Hemden**

sowie vom gleichen Stoffe fertige Hemden, alles in guter Qualität empfiehlt billigst

**Albert Hummel** vormals Koch.

**Calmbach.**

Zur Feier unserer am nächsten  
**Dienstag, den 11. d. Mts.**

im  
**Gasthaus zum Bären**  
stattfindenden

**Hochzeit**

erlauben wir uns hienit Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

**Jacob Fr. Seyfried, Maurer,**  
**Anna Barbara Heugelin.**

**400—500 Mark**

Pflegschaftsgeld werden gegen Sicherheit ausgeliehen.

**Joh. Gg. Kusterer,**  
Dittenhausen.

**Calmbach.**

**Ein Knecht,**

im Langholzjuhrwerk bewandert, findet sofort Stelle. Nur solide mit Zeugnissen versehene werden berücksichtigt.

**Chr. Keller.**

**Neuenbürg.**

**Ein Comissionär,**

welcher gut einkitten und Blech walzen kann, findet Stelle bei

**H. Bleyer.**

**Neuenbürg.**

**Eine Krautstange, einen Zuber**  
hat zu verkaufen

**Frau Dr. Landel.**

**Neuenbürg.**

**Wein** Geschäft bleibt bis Mittwoch den 12. d. Mts. geschlossen.  
**B. Günsche.**

**Restitutions-Schwärze,**

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider etc. etc. durch einiaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M. zu beziehen von **Otto Sautermeister** zur Oberrn Apotheke **Rottweil a. N.**, sowie aus den Niederlaan für:

**Neuenbürg** Apotheker **Palm,**  
**Calw** beide Apotheken,  
**Wildbad,** Carl Schobert.

**Neuenbürg.**

Ich zeige hienit an, daß meine Winter Saison gut ausgestattet ist in feinen

**Filzhüten, Federn,**

Schleiern, Hüten, letztere garnirt von 3 M an bis zu den feinsten, Schleier pr. Meter zu 1 M

**Sophie Vogt, Modistin.**

**Neuenbürg.**

Montag Abend

**Printz'sches Exportbier**

vom Fass, wozu ergebenst einladet  
**G. Lustnauer & Sonne.**

Wegen Erkrankung meines seitherigen Dienstmädchens suche ich zu sofortigem Eintritt ein gewondnes

**Mädchen.**

Weiß a. Restauration **Birkenfeld.**



**Von heute an Beginn**  
der

**Singstunden**  
um 7 1/2 Uhr.

**Färberei!**

Ein Kleid zu färben und druden 2 M 30 S bei

**G. Knodel, Buchbinder,**  
Neuenbürg.

**Malerschule zu Buxtehude**

bei Hamburg. Programme gratis.

**Ulmer Münsterbau-Loose**

Ziehung Mitte Dezember  
à 1 M empfiehlt **Jac. Meeb.**

**Landes-Gewerbe-Ausstellungs-Loose**  
sind vergriffen.



# Königsberger Thee-Compagnie

## Aktien-Gesellschaft.

### Spezial-Geschäft zur Hebung des deutschen Thee-Consums.

## Verkaufsstelle für Neuenbürg und Umgegend bei Hrn. C. Helber.

Garantirt reine Chinesische Theen zu billigsten Preisen.

Plombirte Packete mit Schutzmarke zu 500, 250 & 125 Gramm netto Inhalt.

### Turn-Verein Neuenbürg.



Morgen bei günstiger  
Witterung

### Schlushturnen.

Heute Abend 7 1/2 Uhr

### Turntag im Lokal.

Statutenvertheilung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 4. Okt. Für die Berufung des Reichstages ist die Zeit vom 10. bis 15. Noobr. in Aussicht genommen.

Berlin, 30. Sept. Dem 1. Kongress deutscher Armenpfleger, welcher auf dem hiesigen Rathhause in den Tagen des 11. und 12. November stattfinden soll, sieht man mit Spannung entgegen; namentlich bezüglich der Verhandlungen über die Armenstatistik. Es sollen hierbei die Ergebnisse der in verschiedenen Bundesstaaten in der letzten Zeit angefertigten Erhebungen besondere Berücksichtigung finden.

Die Statue zum Moitse-Denkmal in Köln ist in der Kunstgießerei zu Lauchhammer vollendet worden. Die Enthüllung des Monumentes wird am 26. Oktober vor sich gehen.

Nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1880 gab es an diesem Tage im preussischen Staate 17 645 462 Ewogeliche, 9 205 136 Katholiken, 363 790 Juden, 42 517 Dissidenten und Befenner anderer Religionen, während 22 016 Einwohner es vorgezogen hatten, in den bezüglichen Fragebogen die Angabe eines Religionsbekenntnisses auszulassen.

Pforzheim. Das von Professor Hildebrand gemalte Porträt S. K. G. der Frau Großherzogin wird vom Sonntag den 9. bis Samstag den 15. je von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachm. im großen Saale der Kunstgewerbeschule II. Stock ausgestellt.

#### Württemberg.

Cannstatt, 4. Okt. Der hiesige „N. B.“ ist in der Lage, die Mittheilung machen zu können, daß an Hrn. Regierungsrath Rath ein Kabinettschreiben Sr. Majestät des Königs gelangte. Allerhöchstdieselben haben in demselben anlässlich auch des Besuchs Sr. Majestät des deutschen Kaisers und dessen Anwohnung beim landwirth-

schaftlichen Hauptfest ihre huldvollste Anerkennung über die getroffenen Anordnungen, sowie das taktvolle Entgegenkommen des Publitums ausgedrückt, mit dem sehr schmeichelhaften Anfügen, auch dem Krieger- u. Militär-Verein, sowie anderen Vereinen, die bei Beirührung Ihrer Majestäten zugegen waren, hievon geziemend Kenntniß zu geben.

Stuttgart, 4. Okt. Die vorzügliche Aufnahme, welche die Truppentheile des Armee-Korps bei den diesjährigen Herbstübungen überall, selbst in Orten, welche wegen der Korpsmanöver sehr stark belegt werden mußten, gefunden haben, verpflichtet mich, den Behörden und Gemeinden, welche durch die Einquartirung betroffen worden sind, im Namen des Armee-Korps meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank zu sagen. Der kommandirende General: gez. v. Schachtmeier.

Stuttgart, 3. Okt. Nachdem am Samstag die Mitglieder des südd. Vegetarianerkongresses sich in engerem Kreise vereinigt hatten, fand gestern eine von ca. 100 Anhängern und Anhängerinnen der vegetarischen Lebensweise besuchte Versammlung statt. Dr. Horn, Rechtsanwalt in Karlsruhe, sprach von dem Wesen und den Zielen des Vegetarianismus als einer nicht nur in physischer, sondern auch in ethischer Hinsicht erneuernden und veredelnden Lebensordnung, die zu einer idealeren und harmonischeren Lebensanschauung führen müsse. — Daß es sich auch bei dieser scheinbar asketischen Diät anständig leben läßt, das beweist der Speisezettel des gemeinsamen Festmahls.

Stuttgart, 3. Okt. Der Fachverein der Schreiner behandelte in seiner Sitzung vom 1. Oktober die Klagen wegen des „Blaumachens“ der Arbeiter und will energisch gegen diese üble Gewohnheit vorgehen.

Stuttgart, 3. Okt. Im Laufe des Herbstes und zwar um die Mitte des kommenden Monats werden wir noch eine große Festlichkeit zu begehen haben; es ist die Einweihung der neuen Kirche in der Vorstadt Heslach. Die romanische Kirche ist ein Werk des Herrn Vauraths Wolff. Zwischen Besigheim und Mundelsheim über Heisigheim werden während des Herbstes in der Zeit vom 7.—20. Oktbr. täglich 2mal Personenpostfahrten kursiren.

Tübingen, 5. Okt. Seit 3. Oktbr. sind 11 Militärärzte der Reserve und Landwehr hier anwesend, welche zur Theilnahme an dem zweiten diesjährigen zwoöchentlichen Operationskurs einberufen sind, der unter Leitung des Hrn. Prof. Dr. v. Bruns

dahier stattfindet. — In das Füsilierbataillon sind 72 Studenten als Einjährig-Freiwillige eingetreten und beedigt worden.

Laupheim, 3. Okt. Am 30. v. M. trocknete die Frau eines Söldners zu Illerrieden in ihrer Wohnstube Berg am Ofen. Dasselbe entzündete sich plötzlich und das Feuer griff so reich um sich, daß es dem Ehemann, welcher in der Scheuer beschäftigt war und alsbald herbeieilte, nur dadurch möglich wurde, seine Frau, das 1 1/2 Jahr alte Kind und das Kindsmädchen aus der brennenden Stube zu retten, daß er das Fenster einschlug und durch dieses mit jenen den Weg nahm. Die durch das Feuer verletzte Ehefrau starb am gestrigen Tage an einer Frühgeburt. Bei dem Kindsmädchen, welches gleichfalls Brandwunden erhielt, ist eine Wiederherstellung in Aussicht zu nehmen, dagegen ist dieselbe bei dem Kinde angefaßt von dessen jartem Alter immerhin zweifelhaft. Der Ehemann selbst trug bei dem Retten der genannten drei Personen Brandwunden leichter Art davon. (St. Anz.)

Als Seltenheit berichtet die Redar Stg. daß ein Bürger von Sontheim OA. Heilbronn, der im Jahre 1799 geboren und 1874 die goldene Hochzeit gefeiert hat, nun auf Wunsch seiner fünf Kinder in Amerika nach dorten abgereist ist. Seine Frau starb erst im Laufe dieses Sommers.

Die Blätter des Landes bringen Berichte über das an verschiedenen Orten unerwartet früh eingetretene Schneegestöber und leichte Schneefälle.

Tübingen, 2. Oktbr. Der hiesige Wegknecht Andr. Treiber besorgte letzten Sonntag, wie der „Heub. B.“ erzählt, für den abwesenden Hagensfütterer die Fütterung der Farren. Als er einen derselben zur nahen Tränke führte, stieß ihn dieser zu Boden und drückte ihm ehe Hilfe, zur Stelle war, den Brustkasten ein, in Folge dessen er Freitag früh starb, eine Witwe mit sechs unversorgten Kindern hinterlassend. (N. T.)

Unlingen, 4. Okt. Gestern Nacht beim letzten Zuge nach Ulm entgleiste der Packwagen bei der Abfahrt hierdurch, daß der Boden des Schweinestalles, in welchem 7 Schweine verladen waren, durchbrach, wobei 5 Thiere unter die Räder geriethen und todt auf dem Plage blieben.

Neuenbürg, 7. Okt. Wer immer noch hoffte, die schon mehrere Wochen dauernde trübe Witterung werde sich aufklären und die durch Nebel verhüllte Sonne doch noch mit erwärmenden, namentlich für den Herbst sehr lebhaft erwarteten Strahlen durchdringen, sah sich getäuscht.



Die Frühstunden am Dienstag und Mittwoch brachten sogar in den höheren Lagen die ersten Schneeflocken, welche stellenweise kurze Zeit liegen blieben. Gestern und heute blieb zwar die Sonne Siegerin, sie leuchtet in voller Klarheit, allein es ist Morgens und Abends dabei für die Jahreszeit ungewohnt kalt, so daß wir bei längerer Dauer für die Pflanzenwelt, die theilweise noch im Flor steht, manche Verluste zu beklagen haben würden. — Die Hoffnungen der Pelzhändler und Kürschner allein sind unter solchen Umständen im Steigen. — Die im Gang befindliche Kartoffelernte erfreut sich nach Menge und Güte eines befriedigenden, in mehreren Orten des Bezirks vorzüglichem Resultats.

Hr. Stadtschultheiß Seufferheld von Weinsberg stellt, gestützt auf Erfahrungen, in einer Mittheilung an den StaatsAnz. Nr. 234 dem 1881er Herbst die Prognose: quantitativ kaum einen halben Herbst, qualitativ sei die 1878er Qualität übertroffen, die 1876er erreicht.

Mundelsheim. Anfang der allgemeinen Weinlese den 6. Okt. Ertrag ca. 4000 hl.

Stuttgart, 6. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonhardplatz: 600 Säcke Kartoffeln à 2 M 60 S bis 3 M — S pr. Zentner. Marktplatz: 3000 Stück Filderkraut à 12 M bis 20 M pr. 100 Stück.

**Landesgewerbe-Ausstellung 1881.**

Am Montag den 10. d. M. Morgens 7 Uhr beginnt die Rückgabe der Ausstellungsgüter. Aussteller, welche ihre Gegenstände nicht selbst abholen, sondern durch uns überhandt erhalten wollen, werden ersucht, dies sofort schriftlich anzuzeigen. Stuttgart, den 4. Okt. 1881. Installations-Sektion.

**Miszellen.**

**Der Raub Straßburgs durch Ludwig XIV.**

Zum 200jährigen Gedentage den 30. September 1881.

(Schluß.)

Man berechnete die Streitkräfte der Stadt und fand, daß von 4000 waffenfähigen Männern 300 der einflussreichsten sich gerade auf der Frankfurter Messe befanden und daß man nur noch 400 brauchbare Soldner hatte. Trotzdem ermunterte der Kommandeur von Jancke, ein alter tapferer Krieger zum Widerstande; aber der Kampf wurde doch von den meisten Senatsmitgliedern als aussichtslos betrachtet. Dem Antrage des Senates, die Kapitulation anzunehmen, stimmten auch die 300 Schützen bei, welche in wichtigen und bedenklichen Fällen gefragt wurden. Am Nachmittag zogen dieselben Wagen wieder hinaus, um die Deputirten nach Ulm zu führen.

Vor 30 Jahren noch fand man in der Mitte des Dorfes Ulm ein mit Thürmen ausgestattetes Haus, in welchem die Kapitulation unterzeichnet wurde. — Bald rückten französische Truppen in Straßburg ein und am 4. Oktober leistete der Rath den Eid der Treue in Gegenwart des neuen Stadtkommandanten von Chamilly. Von dem herrlichen Dom, der allein dem katholischen Kultus übergeben wurde, nahm

jener unwürdige Bischof Egon von Fürstenberg Besitz, derselbe Bischof, der seit langem der Träger aller antinationalen Gesinnungen gewesen war und welcher am 23. Oktober den als Sieger einziehenden Ludwig XIV. am Portale des Domes mit den Worten Simeons: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,“ empfing. Bald hielten Kapuziner und Jesuiten ihren Einzug in Straßburg und erhielten eine protestantische Kirche nach der andern zurück.

Und der Kaiser und das deutsche Reich? Vergebens hatte der vaterlandsliebende Dichter Ahmann v. Abschaz gemahnt:

„Nun ist es Zeit, zu wachen,  
Eh' Deutschlands Ehre stirbt  
Und in dem weiten Rachen,  
Des Krokodils verdirbt.“

Herbei, daß man die Kröten  
Die unsern Rhein betreten  
Mit aller Macht zurücke  
Zur Saone und Seine schiebe.

Zwei Jahrhunderte mußten vergehen, ehe des Dichters Mahnruf in dessen Sinne verwirklicht wurde. Möge die Erinnerung an die Tage der tiefsten Erniedrigung den Sinn der Einheit stärken und der Zersplitterung im Reiche wehren.

**Aus der Wachtstube.**

(Von Max Benzler.)

(Fortsetzung.)

Es war eine kleine Pause im Gespräch eingetreten, als der Präsidirende, der wieder behaglich in seinem Sessel lehnte, nachdem er einige Sekunden vor sich hingesehen und nun mit dem vor ihm liegenden Messer an das Glas geklopft hatte, begann:

„Wir haben bis jetzt über die verschiedensten Dinae durcheinander geplaudert, wie wäre es, meine Herren, wenn ein Jeder von uns eine Geschichte aus seinem Leben erzählte, irrend ein Begebnis; ich alaube,“ jubr er fort, als er an dem zustimmenden Nicken sah, daß sein Vorschlag gefiel, — „daß das vielleicht ganz interessant werden dürfte, und ich bitte dich,“ wandte er sich an seinen Nachbar, der ihn mit lächelndem Gesicht ansah, „da du deinem Lächeln nach Etwas in petto zu haben scheinst, gleich als der Jüngste zu beginnen.“

Der auf diese Weise Aufgeforderte sann einige Augenblicke nach, dann nachdem er so lange gewartet, bis man sich noch behaglicher hingelegt, frische Cigarren angezündet und das gefüllte Glas handrecht hingestellt hatte, begann er:

„Das Gut meines Vaters liegt in der Nähe einer kleinen Mittelstadt der Provinz Westpreußen, welche Infanterie-Garnison ist. Auch mein Onkel hatte sich, nachdem er seine Besigung verkauft, in dieser Stadt ansässig gemacht, und daher kam es, daß mein Vetter, welcher bis dahin in einem kleinen Städtchen des Großherzogthums Posen angestanden und vielleicht dort etwas zu flott gelebt hatte, auf Wunsch des Vaters ebenfalls dahin versetzt wurde. Die Sache wurde sehr eilig betrieben, da das Regiment, zu welchem er kommen sollte, damals kriegsbereit war, und schon drei Tage nach Mittheilung der Ordre mußte der Unglückliche sich bei dem Bataillon

bort melden. Ich sage „Unglückliche“, weil er eine junge Dame liebte, von der er sich natürlich nun auf ewig trennen mußte. Er hatte, wie die andern Kameraden, in der Umgegend Besuche gemacht, war, da er ein ziemlich munterer Gesellschaftler, gern geliebt worden und hatte dabei jener Schönen zu tief in die glänzenden Augen geguckt; — das alte Lied! —

Fort von ihr, ohne sie gesehen, ohne ihr Lebenswohl, vielleicht auch noch ein klein wenig mehr gesaht zu haben, das ging nicht; und ein kleines Andenken wollte er ihr auch verehren. — Nach einigem Nachsinnen, um keinen Anstoß zu erregen, versiel er auf ein Bouquet; aber ein prächtiges, außerordentliches, — aus Berlin. —

Bei der Kürze der Zeit hatte Schreiben zu lange aufgehaltet; er eilte deshalb zum Telegraphenbureau, das sich ja, Dank dem Fortschritt der Zeit, schon fast in jedem kleinen Neste unseres Vaterlandes befindet. Der Beamte liest das Telegramm durch, und da mein Vetter ziemlich weitläufig geschrieben, — er sollte die Uebung im Abfassen von Telegrammen erst noch erwerben, — so streicht man, um die betreffenden zwanzig Worte herauszubekommen, das Unwesentliche fort, unter Anderem den Preis; oder hatte mein Vetter denselben von vorneherein veressen, ich weiß es nicht mehr genau. Schon am folgenden Nachmittage klopfte der Brieftäger mit einer Schachtel bei ihm an, zugleich einen Post-Vorschuß von zehn Thaler dazurfordernd. — Nun hatte Jenen der Papa zwar so ziemlich mit Restgeld versehen, es wäre auch genug drüber gewesen, aber da hatten noch so viele kleine Vären gedrummt, daß ihm gerade, nachdem er jene beschwichtigt, nur noch so viel zur Kasse übrig blieb. (Fortsetzung folgt.)

(Nur höflich.) Der Herr Professor ging am Samstag Mittag aus's Land, um zu botanisiren. Eben steuerte er an einem hohen Feldraine herum, als der Eigenthümer des Feldes unten im Hohlwege erschien.

„Gehn Sie mal gleich runter!“ schrie der Bauer und schüttelte die geballte Faust nach dem Professor, „oder ich schlag' sie alle Knochen im Leib ein; zwei, daß sie aussehen wie ein ausgebeimter Kalbsbraten!“

„Lieber, guter Mann,“ stotterte der erschrockene Pädagoge, „entschuldiget, ich mußte ja nicht, daß man hier nicht gehen darf.“

„Na, ja, drum sag' ich's ihm auch im Guten,“ erwiderte der ländliche Biedermann.

**Abonnements**

auf das IV. Quartal des Czuzthäler werden täglich von allen Poststellen entgegengenommen.

Witterungsvorhersagen der meteorologischen Centralstation Stuttgart für 6. Oktober:

Meist trübe, stellenw. leichte Niederschläge, kühl.

für 7. Oktober: Meist heiter u. trocken, stellenw. Nachtfrost.

